

Nur ein Handgriff

Flexibilität am Arbeitsplatz und im Konferenzbereich ist heute auch von den Tischen gefordert: Je nach Arbeitssituation sollten diese im Idealfall schnell und einfach umgebaut und dadurch verkleinert oder vergrößert werden können. Das Tischsystem „cetera“ der Fröschner GmbH ermöglicht die werkzeugfreie Erweiterung und Umrüstung kompletter Tischanlagen. Wie das in der Praxis funktioniert, hat FACTS ausprobiert.



SCHNELL UMGEBAUT: Durch den Anschlussknoten wird jedes Tischbein durch eine einfache Drehung vom Eckfuß zum Verbindungsfuß.

gleichzeitig so, als würden die verketteten Tische wie aus einem Guss stammen.

Bei der Fröschner GmbH aus Steinheim an der Murr hat FACTS eine Tischanlage entdeckt, die scheinbar genau diese Anforderungen aufgreift und in dem Tischprogramm „cetera“ umgesetzt hat. Dieses ist zargenfrei und ermöglicht über ein flexibles Trägersystem (Aluminiumdruckguss) die werkzeuglose Erweiterung und Umrüstung kompletter Tischanlagen. Ob das Montieren des Trägersystems ohne Werkzeug tatsächlich so einfach und problemlos funktioniert, davon wollte sich die FACTS-Redaktion selbst überzeugen.

EINFACH UND LEICHTGÄNGIG

Viel auszuprobieren gab es nicht – und das im positiven Sinne. Das liegt an dem einfach konstruierten und leicht zu bedienenden Trägersystem. Das zentrale Element ist die Trägerplatte, in die alle mechanischen Elemente integriert sind. Die Platte wird samt des Tischbeins durch einen Hebelmechanismus an die Tischplatte angebracht. Das Öffnen und Schließen der Hebel ist sehr leichtgängig. Das Tischbein sitzt absolut fest und macht einen äußerst stabilen Eindruck; nichts wackelt oder verrutscht. Die strukturierte Oberfläche des Tischbeins aus Aluminium ist dabei nicht nur ein optisches Merkmal, das sich von anderen Tischsystemen unterscheidet, sondern sorgt auch für einen festen Griff bei der De- und Remontage und hinterlässt keine Fingerabdrücke.

Durch den patentierten Anschlussknoten wird laut Fröschner jedes Tischbein durch eine einfache Drehung vom Eckfuß zum Verbindungsfuß. Entscheidend dafür ist die Position des Tischbeins: Je nachdem wie dieses mit den Verbindungspunkten am Tisch montiert wird, lassen sich weitere Tischplatten hinzufügen und auf diese Weise unterschiedliche Tischkonstellationen erstellen. Das Prinzip wird sehr schnell klar und lässt sich ganz leicht in die Praxis umsetzen. Diese Möglichkeit hat zwei entscheidende Vorteile: Da das Tischbein gleichzeitig die Verkettung darstellt – und man somit bei beispielsweise zwei Tischplatten mit nur sechs statt acht Tischbeinen auskommt –

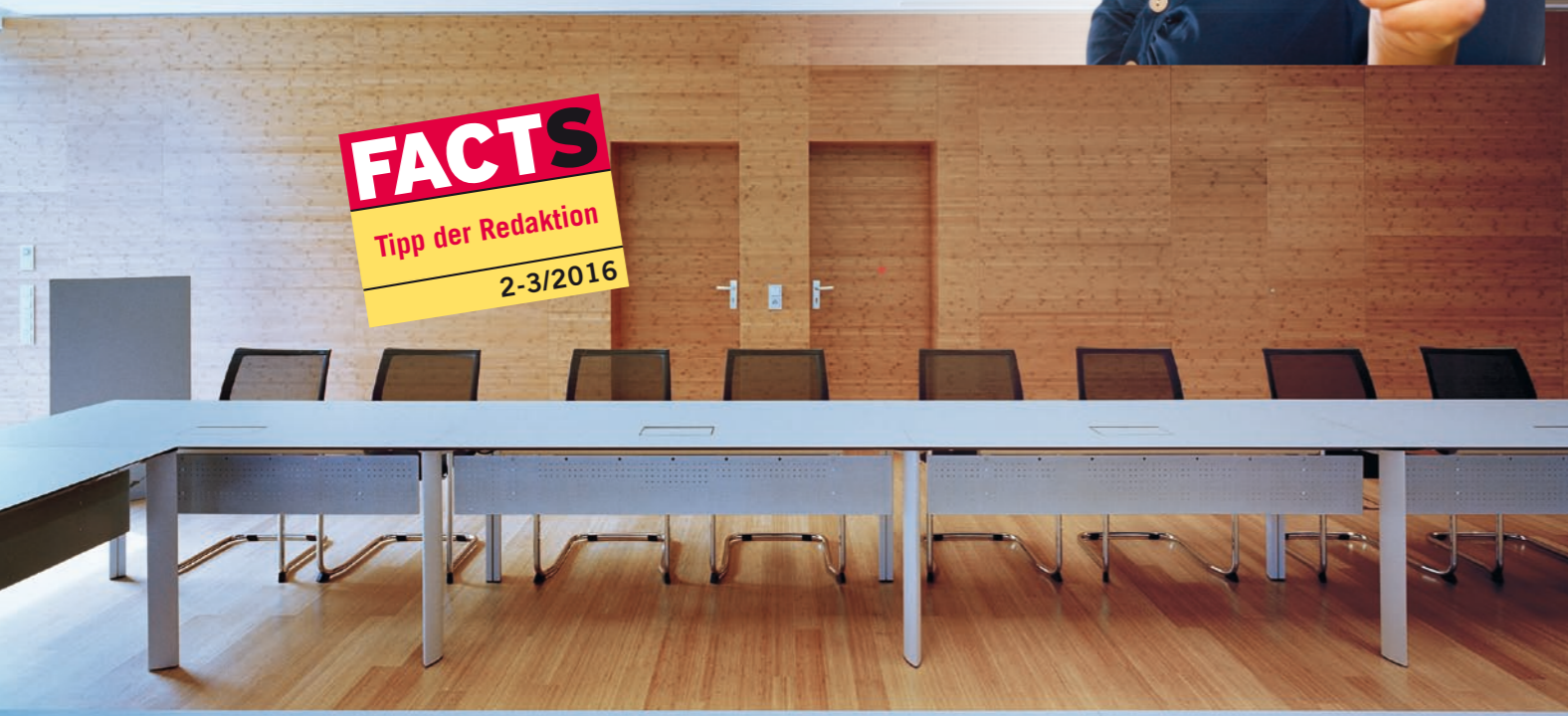
werden Ressourcen geschont. Vor allem in der Verkettung ist das Tischprogramm also vergleichsweise wirtschaftlich. Außerdem ist unter dem Tisch mehr Beinfreiheit vorhanden, was vor allem in längeren Sitzungen einen großen Pluspunkt darstellt.

An den Tischbeinen sind zudem höhenjustierbare Stellfüße angebracht, die herausgedreht werden können. So lassen sich eventuell vorhandene Unebenheiten im Boden ausgleichen. Alle Kanten sind abgerundet, sodass nicht die Gefahr besteht, beim schnellen Umbau an der Kleidung hängen zu bleiben. Alle Tische sind außerdem mit Kunststoffverstellgleitern ausgestattet.

Nicht nur bei FACTS fand das Tischsystem Anklang. Auch im Bundesrat in Berlin, in der Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main oder im Commission de la Navigation du Rhin in Strassbourg sind die „cetera“-Tische als Einzeltische sowie als Konferenzanlage im Einsatz. Die Tischplatte ist nicht nur in allen Plattenmaterialien sondern auch in allen Stärken (beispielsweise 13 Millimeter HPL) sowie in nahezu jeder Tischform (oval, rund, rechteckig, quadratisch oder im Kreissegment) erhältlich. Ebenso ist die Integration komplexer Konferenztechnik inklusive vertikaler Kabelführung möglich.

Anna Sieradzki ■

FACTS
Tipp der Redaktion
2-3/2016



Zudem finden Rollstuhlfahrer nur an entsprechend großzügig gebauten Tischen genug Raum, um bequem arbeiten zu können.

Die klassischen Konferenzen dienen dem Informationsaustausch, der Präsentation und der Entscheidungsfindung – mal mit mehr, mal mit weniger Mitarbeitern. Für sich schnell ändernde Anforderungen ist es wichtig einen Konferenztisch zu wählen, der sich jeder Situation anpassen kann – und zwar schnell und einfach.

KEIN WERKZEUG NÖTIG

Der Markt bietet eine Vielzahl flexibler Lösungen in Form von Tischanlagen, die sich nach Bedarf verkleinern oder vergrößern lassen. Aber nur wenige dieser Anlagen sind werkzeuglos montierbar, bieten optimale Bedingungen für die Integration für Medientechnik und Verkabelung und wirken dabei



BEINFREIHEIT: Durch die zargenfreie Tischanlage und das spezielle Trägersystem ist unter dem Tisch viel Platz.



LEICHT ZU BEDIENEN: Die Trägerplatte ist das zentrale Element – sie ist mit allen mechanischen Elementen ausgestattet.

Die Anforderungen an Konferenz- und Besprechungstische sind manchmal recht widersprüchlich: Auf der einen Seite sollten sie groß genug sein, damit auch in großer Runde jeder einen Platz findet und Arbeitsunterlagen, Laptop und Notizblock abgelegt werden können. Ebenso sollte Beinfreiheit gewährleistet sein – schließlich gibt es vor allem bei längeren Sitzungen nichts unangenehmeres, als störende Tischbeine, die bei jedem Wechsel der Sitzposition im Weg sind.

FAZIT

Fröschner verspricht einen schnellen und einfachen Umbau des Tischbeins vom Eckfuß zum Verbindungsfuß. Und genauso einfach hat es auch in der Praxis funktioniert. Als großes Plus sieht FACTS die einfache Handhabung, für die kein Werkzeug notwendig ist. Wer ein flexibles Tischsystem sucht, trifft mit „cetera“ sicher die richtige Wahl.

Produkt: cetera
Beschreibung: Tischsystem
Anbieter: Fröschner GmbH und Co. KG
Preis: auf Anfrage
Kontakt: www.froeschner.de

BEURTEILUNG

Bedienung/Handhabung: ★★★★★
Stabilität/Qualität: ★★★★★
Design: ★★★★★
Gesamtergebnis: Tipp der Redaktion